



Über die Nachkriegszeit in Würselen

Zitate aus dem zweiten Weltkrieg

"Nachdem inzwischen der Kampf um die benachbarte Stadt Aachen entbrannt war, und der Krieg somit die Tore der Stadt Würselen erreicht hatte [...] mußten die Würselener Einwohner, soweit sie nicht freiwillig in die Evakuierung gegangen waren, ihrem Schicksal überlassen werden."

"Dabei ging man manchmal mit großer Brutalität vor; so schoß ein SS-Mann in einen Luftschutzraum hinein, um die Leute zu zwingen, den Luftschutzraum zu verlassen."

"Ein Ehepaar wurde fortgeschleppt, ohne die siebzehnjährige Tochter und den neunjährigen Sohn mitnehmen zu können."

"Von 6 Uhr bis 8,50 Uhr prasselten tausende von Granaten Tod und Verderben auf Würselen nieder; es mögen 5000-6000 Granaten gewesen sein."

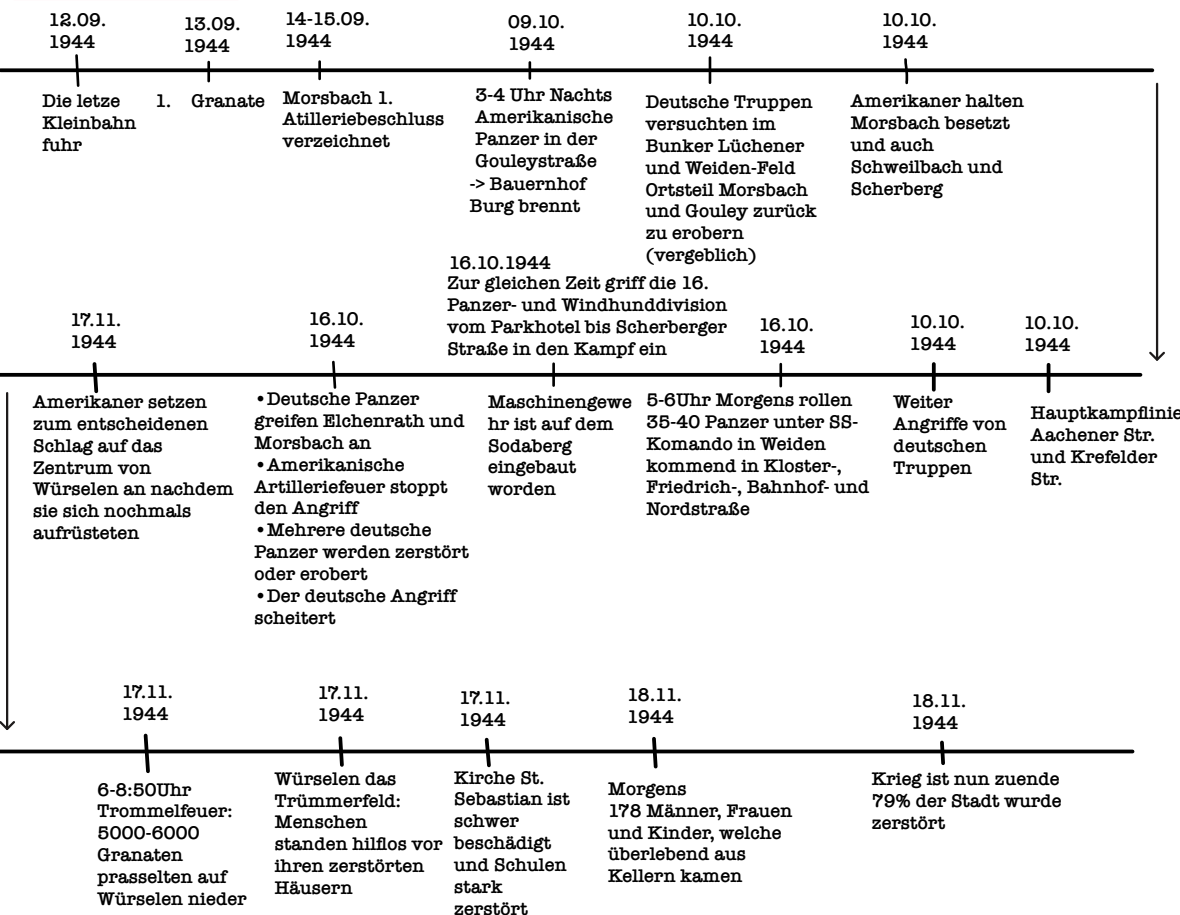
1945



2024



Wichtige Ereignisse



Trauma der Nachkriegszeit

"[...]so schoß ein SS-Mann in einen Luftschutzraum hinein, um die Leute zu zwingen, den Luftschutzraum zu verlassen." Durch solche Ereignisse aus dem zweiten Weltkrieg, erlitten viele Überlebende an Folgetraumata. Darunter gelten ca. 30-40% der Kinder als traumatisiert durch Bombenangriffe, Vertreibung und Verlust von Elternteilen oder Familienangehörigen. Menschen die von diesen Traumata betroffen sind/waren, zeigen oft unerklärte Ängste, Panikattacken, emotionale Abwesenheit oder Kälte oder Traumafolgen, die erst im späteren Alter wiederkehren. Dadurch wird die Bindungsfähigkeit gegenüber anderer Menschen bspw. Freunde oder Familie stark beeinträchtigt genau wie das Vertrauen in anderen. Das führt dann zu Schwierigkeiten in Beziehungen und emotionaler Distanz. Heutzutage werden immernoch für Forschungsprojekte psychische Spuren bei Nachkommen untersucht.



GYMNASIUM
WÜRSELEN

Wiederaufbau von Würselen

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs ist Würselen zu 79% zerstört. Die Straßen sind zerschunden, es gibt aufgewühlte und verminten Baumstümpfe, Erdlöcher, Schützengräben und zerstörte Kriegsgeräte und Kartuschen. Die Häuser, Schulen und Kirchen weisen große Schäden auf und sind teilweise unbewohnbar. Stand Dezember 1944 leben 800 Menschen in dem zerstörten Morsbach. Die Besetzungsmächte bauen zuerst die Verwaltung wieder aus. Paul Reuters wird zum Bürgermeister ernannt, eine Polizei wieder eingeführt und Morsbach wird von Würselen getrennt. Die Verwaltung konzentriert sich zuerst auf die Versorgung durch Nahrung. Das größte Problem der Verwaltung ist der Mangel an Arbeitskräften, die die Arbeit durchführen kann. Die Scheunen der Bauernhöfe werden abgedeckt, um die vorhandene Nahrung zu schützen. Die zuvor evakuierten Menschen kommen langsam zurück und beziehen ihre alten Wohnungen soweit das möglich ist. Nach und nach kam auch der Strom zurück. Eine Kolonne von 75 Mann beginnen Anfang 1945 die Aufräumarbeiten und die Säuberung der Straßen. Auch immer mehr Geschäfte machen auf, wie z.B. eine Drogerie, ein Brausebad, Apotheken, ein Schuhmacher, ein Friseur und noch weitere. Ein Arzt eröffnet in 1945 ein Krankenhaus mit 15 Betten. Nach 10 Jahren harter Arbeit ist Würselen wieder aufgebaut worden

Das heutige Würselen

Heute leben in Würselen ca. 40.000 Menschen auf rund 34 Quadrat km. Von der damaligen Zerstörung sieht man nichts mehr. Es gibt Demokratie, alle können wählen. Der Zugang zu Nahrung ist nicht mehr stark beschädigt wie in der Nachkriegszeit, sondern für alle offen. Darüber hinaus gibt es auch für alle einen Zugang zur Bildung. Es herrscht Vielfalt, jeder kann seine Kultur ausleben und unterschiedliche Menschengruppen leben zum größten Teil friedlich zusammen. In der Nachkriegszeit haben alle zusammen geholfen, um Würselen wieder aufzubauen. Auch heute ist Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander wichtig um Erfolg zu haben.